



**Der papstliche Betlermantel : Hie sitzt in ihrem Schmuck vnd  
thron, Die Rothe Huer zu Babylon. Bedeut des Pabsts  
Abgöttereyt, Gestiftt durchs Trachen Wüterey. Viel Landt vnd  
Leut jhr Bulschafft sein, Den schenckt sie Gifft fürs leben ein.**

...

<https://hdl.handle.net/1874/430274>

h

# Der Päpstliche Bettlermantel.

8

Hie sitzt in ihrem Schmuck vnd thron/  
Die Rothe Huer zu Babylon.  
Bedeut des Pabsts Abgötterey/  
Gestiftt durchs Trachen Väterey.  
Viel Landt vnd Leut ihr Vulschafft sein/  
Den schenckt sie Giffit fürs leben ein.



Mess/ Ablasskram/ Gros Bettelgut/  
Ihr Hendt geferbe mit Christenblut.  
Muß all ihr Lieb vnd Lehr bewechn/  
Den Namn ihrs Herrn hört sie nit gern.  
Geh auß mein Volck von diser Diern/  
Nimb nit ihr Brantmal an die Stirn.

Durch M. Henricum Newmeister. Anno 1590.





Dem Edlen Bestren-  
gen vnd Ehrenuesten Herzen Ba-  
briel Zischwitz von vnd zu Göber-  
storff auff Walterstorff/Meinem  
Günstigen Junckhern.

**W**ad vnd Friedt von Gott  
de Vatter/in Christo Jesu/  
vnserem einigen Warhaff-  
tigen Heiland / durch tröst-  
lichen Beistand / des Heiligen Geistes.  
Edeler Bestrenger Ehrenuester insonders Güns-  
tiger Herz Zischwitz / ic. Mir ist vnlangst gezeigt  
vnd meiner Censur vbergeben worden / ein Papis-  
stisches lester Büchlein / von Georgen Scherer  
im Wien Publiciert / welches er der Rechtglau-  
bigen Christlichen Kirchen / der reinen Göttlichen  
Lehr vnd der selben Predicanten zur schmach vnd  
verachtung den Lutherischen Betlermantel nen-  
net. Denn darinnen setzet er auß / sechs vnd sech-  
stehn artickel / als verworffen vnd Ketherisch / vnd beschweret  
damit vnser Kirchen vnd Religion / als were dies

selbige auß allerley Sabeln / Opinionen vñd Lesterungen der alten vñd neuen Ketzer vñ Schwermer / zusammen geraspelt vñd geflicket. Schöpffet aber sein fürgeben nicht auß den reinen Brünlein Israelis / Sondern auß den trüben Cisternen vñd lacken der Vätter / die doch sich vñd ihre schrifftten selbs nicht pro norma & forma doctrinae, anderen obtrudirn / sondern der einigē Regel vñ Nichtschwur des Göttlichen worts vnterwerffen.

Damit er aber gleichwol dem Gemeinen Simpelen hauffen eine Prüllen reiffe / vñd einen plawen dunst für die nasen mache / So bringet er herfür etliche verlegene reden vñd Lehren / welche im ersten angriff des Pabstums / vnsern Vättern vñ vorgengern in sacra Theologia, da sie noch Mäntchenketen / vñd nicht allenthalben seind bestetiget gewesen / entfaren sein.

Etliche sein außtruckliche vnfeilbare vñd heilsame Lehren vñd Predigten der Propheten vñ Aposteln / Etliche werden den vnsern fälschlichen zugemessen vñd auffgetichtet / Etliche werden mit den Haren wider der Scribenten willen vñd meinung / auff einen frembden verstandt gezogen vñd deprauirt.

Ob ich



Ob ich nuhn wol vermeint/der Autor würde einen jeden punct mit einen zeugnis oder zweien bestetigen / die Lutherischen Predicanten zur schül- len führen / vñnd eines verdamblichen Irthumbß vberweisen / vñnd sonderlich den Articul von der Iustification des armen Sünderß vor Gott erklä- ren/vñ seinen adhärenten den Päßstischen Betler- mantel von Hals rucken / vñnd sie zum Gnaden- mantel der Theuren wolthaten Jesu Christi wei- sen. (alldieweil er in der Dedication für gibe/er sey jedermeynlich zudienen/sonderlich in Religions- sachen/geneigt vñnd verpflichtet.) So thut er doch/ wie das Bnziefer der Spinnen/welches eben auß denen Blumen giffet holet / daraus die Bienen den aller edelsten safft / nemlichen das Honig / saugen vñnd bereiten/vñnd bringet durch auß in dem vñnd in den meisten articulen nicht ein einiges Biblisches zeugnis auff den Plan.

Darumb hab ich nicht vnterlassen können/ meinen Pfarzkindern mit beständigem grunde der schriftlichen warheit zu weisen / welches theil den gestickten Betlermantel trage/vñnd doch für ein Ehrenkleid aller Welt einloben dürffe / entweder die Päßstler oder Lutheraner?

Desselben berichts hab Ewr G. vñ Ehren  
 west/ ich einen kurzẽ Extract hiemit zuschickẽ wõl  
 len/ zum zeichẽ meiner gehorsamẽ vñ willigen dien  
 ste/ damit die/ so gern mit dem Lamb zur Himlischẽ  
 en Hochzeit eingiengen/ sich nicht zu den kramern  
 weisen vñnd alte verlegene verbaffelte waar zum  
 Brautrock einschweyßen oder auffdingen/ sonders  
 in den rock der Gerechtigkeit Christi/ welcher ste  
 het in vergebung der Sünden/ durch glauben zie  
 ren vñnd schmucken lassen.

Solten aber durch alle glaubens Articul die  
 lengst verworffenen abscheulichen flecke / Lappen/  
 Loden vñnd Lumpen der Pãbstischen Greueln vñnd  
 Irthumbe/ herfür gesucht vñnd der Welt gezeigt wer  
 den/ So wũrde jederman die rechnũg machen kũn  
 nen/ das/ gleich wie der Bapst zu Rom sambt sei  
 nen Ordens leuten vnter allen Menschen der grõs  
 feste Parteeckenfresser vñnd Erb Bettler von grosser  
 Monarchen vñnd Potentaten Allmosen gar Herz  
 lich pranget/ Hergegen dẽ armen Lazarum fũr sei  
 ner Thũr verschmachten lãst/ vñnd mit seiner Ty  
 ranney vñnd Vnbarmhertzigkeit ihme alle knechte  
 Gottes zu feinden machet: Als werde sich bald  
 das blat wenden/ das Lazarus in die ewige hũtten  
 genom̃



Vorred

genommen vnd getröstet/er aber ins eufferste Sins-  
sternus geworffen vnnnd mit ewigem Durst vnnnd  
Hunger gepeinigt/ vnnnd auß dem ort der Quaal  
nimmermehr gelassen werden.

Doch wirdt/meines verhoffens / diser einige  
Articul von der Christlichen Kirchen vñ ihzer Ge-  
rechtigkeit ( dahin sich fürnemlich das gleichnus  
vom Betlermantel / vom Brautrock vnd Hurns-  
stirn reimet/ dem Scherer aber in seinen framvnd  
Laden nicht dient ) denen so inn Lesen / auch von  
anderen Artickeln zu forschen vnd die rechnung zu  
machen / eine anleitung geben. Hiemit thu Ewer  
G. vnd E. ich Gott dem Allmechtigen befehlen/  
Geben inn der alten Soltwäsch vnnnd Berckstadt  
Reichenbach den 10 Februarij Anno 90.

Ewer G. vnd E.

Gehorsamer vnd  
dienstwilliger

M. Henricus News  
meister pastor daselbst.



## Der Päbstliche Bet- lermantel.



**AEBEN** der Schriftlichen war-  
heit gibts das natürliche Liecht vnd Recht/  
das eine jede Braut oder Jungfrawe / ihren  
Brentigam / vnnnd ein jedes Eheweib ihrem  
Eheman zugefallen vnnnd ehren sich billich  
kleidet / schmucktet vnd zieret / vnd sonderlich  
den schmuck vnd Tracht / mit allen willen/  
Herzlichen freuden vnnnd schuldigen danckbarkeit / annimbt vnd  
tregt / welcher von lieber hand ihres Brentigams kumbt / Herges-  
gen alle schmuck vnd geschmeide. so von vnzüchtigen Butern vñ  
Ehebrechern ihr geschafft vnnnd geschickt wirdt / sie ihren Jung-  
frewlichen vnd Weiblichen zucht vnd Ehren zuentziehen vnd bes-  
rauben / wens gleich lauter Gold / Silber / Seiden vnd Edelge-  
stein weren / nicht deß anlegens werdt achtet / viel weniger ihren  
Brentigam vnd Herren zu truz vnd leid / darinnen branget vnd  
stolzieret.

Denn das leidet vñ vertregt kein ehrliebender Freyer noch  
Eheman / der einen redlichen Blutstropffen in seinem Leibe hat /  
vñ je mehr die Braut seiner keine Gnad haben wil / je geschwinder  
entbrinnet vnd eifert er in seinem griff vñ Zorn / vnd je schöner /  
köstlicher vnd vielfarbiger der Bulrock ist / je schendlicher vnnnd  
feindseliger ist vnd scheint er dem Brentigam in seinen Augen /  
vnd je grössere gefahr vnd schande stehet der Bübin vnnnd Ehe-  
brecherin auff ihr beginnen vnd Abentheur.

Ebner massen helt sichs auch mit rechtglaubigē Kirchen  
vnd Gemeinen Gottes in alten vnnnd neuen Testament  
vnd mit ihren haubi vnd Heiland Jesu Christo. Dieselbe sambt  
ihren

ihren Gliedmassen/wirdt auß vnuerdienter gnaden vnd Barm-  
herzigkeit Gottes/zu einer Braut/freundin/Hausheer/Conso-  
ren vñ mitgenossen in Himlischen gütern erkoren beruffen vñ an-  
genommen/ vnd Christo dem Himlischen Breutigam vertraut  
vnd verlobt / wie solches die Propheten vñnd Aposteln inn ihren  
schriffen mit diesen wunder schönen lieblichen vñnd Ehurgütern  
gleichnuß darthun vñnd herauß streichen. Osee 2. Psal. 45.  
Esa. 61. 62. Wie sich ein Breutigam frewet vber die Braut/  
So frewet sich der Herr vber seinem volcke.

Ezech. 16. Ich begab mich (spricht der Herr) mit dir inn  
einen Bunde/das du sollest mein sein. Item Iohan. 3. Eph. 5.  
2. Corinth. 11.

Demm zum erstent Was ihr beider geburt/ Stamm vnd  
Standt/Eugende vnd Ehr/ Reichthumb vñ Herligkeit belan-  
get/ So ist zwischen Christo vñnd seiner Braut/keine gleicheit/  
vñnd umb des willen ein wunder vber alle wunder / das er so ein  
vnflätige vñ heßliche Braut/ einen verachten / nacketen Aschers  
prödel kan lieb gewinnen vnd erfreyen/nemlich die Welt.

Demm Er ist der erst vñnd eingeborne Sohn des ewigen  
Vatters a der auffgang auß der Höhe b der glanz seiner Herr-  
ligkeit/ vñnd das ebenbilde seines wesens c in welchem verborgen  
ligē alle schätze der Göttlichen weisheit vñ die fülle der Gottheit  
leibhafftig wonet d ein Heldt vñ Wunderman e durch welchen  
die Welt geschaffen / vnd alle thaten vnd wunder von anbeginn ge-  
schehen sein/ f gerecht/rein/ vnd Barhafftig/ g mit dem Freu-  
denöl gesalbet vor allen mitgenossen/ h von des sölle vnd vberfall  
wir alle nemen müssen gnad vmb gnade i des Namen/Gewalt/  
Ehr/ vnd Reich keiner Creatur je gegeben ist. Phil. 2. Esa. 42. i Ioh. 1.  
Matth. 25. Psal. 110. Demm zu welchem Engel ist je gesagt wor-  
den: Setz dich zu meiner Rechten. Heb. 1.

Aber die Braut ist ein arm vñnd ellendes gemachtē k inn  
Sünden empfangen vñ geborn/ l gruntlos/verderbt vñ vergift/



Der Bapstliche

an ihrem ganzen wesen vnnnd höchsten krefften / der Seelen vnnnd  
vnnnd Leibes / vnuermögendt vnnnd vnächtigt zu allen Gottes wer-  
cken in voller schanden vnnnd Blutschulden n im kocht vnnnd vns-  
flach der Sünden versuncken bisz ober die Ohren o einer vnuer-  
schampten Hurenstirn p verlossen vnnnd abtrünnig von ihrem  
Himlischen Breutigam eine Landehur vñ Vulschafft des Teu-  
fels q eine feinden Gottes r vnnnd vmb der schuld vnnnd schanden  
willen von natur ein kind des zorns ein mordkind vnnnd Hellen-  
prand / s dem Tode vnnnd allm jammer vnterworffen Ps. 90.  
Rom. 5. Syr. 25.

Dennoch diese verloffene Diern vnnnd Babin gewinnet  
Christus der Breutigam lieb / ehe der Welt grund gelegt ward  
t mit hochwichtigem Rathschlag vñ Consens seines himlischen  
Vatters / wie er vns im Christlichen gesang tröstlich zuspricht:  
Denn ich bin dein vnd du bist mein / vnd wo ich bleib da soltu sein  
vns solle der feind nicht scheiden. Cant. 2.

Was darff denn die Ershur zu Babel der schwarze Balg  
vnnnd Tefchl (die nicht allein einem jeden / der für ihren Mämen-  
haus fürüber gehet / nachlaufft vñ gemein machet / sondern auch  
ihren Vulern gelt zugibt / vnnnd das Land zu lohn aufsteilt) u sich  
rühmen vnnnd aufgeben für eine reine Jungfraw vnnnd freundin /  
für die schönste Rose im Lustgarten Gottes / für den einigen Au-  
gentrost / die sambt ihrem Frawenzimmer des himlischen Breu-  
tigams gunst vnnnd liebe / gnad vnnnd hülffe ex operibus operatis  
de congruo, & impetrata gratia de condigno, das ist / mit  
ihrer Edelen art / natürlichen angeborenen vnnnd erzeugten schöne /  
vnschuld vnnnd Tugenden / mit ihrem lieblichen geruch / holdseli-  
gen stimme / vnschuldigen wandel vnnnd guten wercken / die seiner  
gnad vnnnd gegenliebe / Morgengab vnnnd Heurathguts / gleichgül-  
tig würdig vnnnd wert seien / daruon sein Herz vorlieb brenne vnnnd  
brieche / den der oberwente mangel vnnnd schade / sey nicht warhafftig  
Sünde / darumb der Mensch aufferhalb Christo ein kindt des  
zorns sey. Sondern eine wesentliche angeschaffene eigenschafft  
der

m Eph. 4.

1. Cor. 2.

n Gen. 6.

Deut. 28.

Ps. 14.

Rom. 3.

o 1. Ioh. 5.

p Ierem. 3.

q. Gen. 3.

Syr. 25.

Ezech. 16.

r Rom 8.

s 1. Eph. 2.

Ioh. 3.

t Eph. 1.

u Ezech. 16.

Dan. 12

der natur/ fomes peccati ein zondel der Sündē/ da der Mensch  
vmb der bösen lust willen/ weder böß nach guth/ weder zu schelten  
noch zu loben sey/ ein ringscherziger Flecken/ eine aufligende maz-  
cula, darunder die natur ire guten krefftē/ auch in Geistlichen  
sachen/ behalten habe.

Denn kündte der Mensch/ eine Creatur/ ein junger Gesell  
eine Jungfrauen / ein Geizhals das gelt lieben/ die doch ein ge-  
ringer schatz/ ein schnödes guth/ vñ ein vergengliches Kleinot sein.  
viel mehr kündte er Gott/ der das höchste guht ist/ ober alle ding  
lieben/ das Gesez erfüllen vnd die seligkeit erwerben.

Was flage aber S. Paulus Rom. 7. Ich weis das in mir/  
das ist/ in meinem Fleisch nichts gutes wonet/ Das wollen hab  
ich wol/ aber volbringen das gute/ finde ich nicht. Findets nun  
Paulus nicht/ was wollen die Romanisten finden?

Zum andern Nach vnser Sündelichen Gebure/ wel-  
che mit sich die zeit bringet vmb vns zu bulen a da schicket Chri-  
stus an vns seine Freyer vnd Werber/ die trewen knechte vnd die-  
ner Gottes b vnd lest vns ins Brautbad zum Heilbrunnen vnd  
Gnadenmeer der heiligen Tauffe tragen vñ führen/weschet vns  
von schlam vnd Roth/ von schuld vnd pein der Sünden rein ab/  
das nichts verdamlisches/ kein flecken noch runsel oder des etwas  
in vns sey/ sondern schneeweis/ heilig vñ vnstreflich c geuist ober  
vns reichlich auß seinen heiligen Geist zum pfande vñ malschaz  
seiner zugesagten lieb vñnd Trew d verbindet sich mit vns im  
Glauben/ in Gerechtigkeit/ in liebe vnd Barmhertzigkeit e der  
Vatter nimbt vns gütiglich auff zu emer lieben Schuur vnd  
Tochter/ der Sohn zu seiner herklieben Braut/ Gmahel vñnd  
Hausknecht/ schenckt vns zum Heyrathguth alles was er mit sei-  
ner vnschuld/ gehorsam/ leiden vnd sterben erarnet vnd erworben  
hat + der heilig Geist versichert vnd verpfendet vns der Selig-  
keit/ f wirket die widergeburt vnd vernewerung g machet auß  
vns Tempel vnd wonungen Gottes h bewaret vns zur Selig-

a Eze. 16.

b Matth. 28.

c Esa. 1.

Ps. 32.

Eph. 5.

d Rom. 12

Tit. 3.

Act. 7.

e Osee 2.

+ Mar. 16.

f Zach 12.

Eph. 1.

2. Cor. 1. 5.

g Ioh. 3.

Tit. 3.

h 1. Cor. 6.



i 1. Pet. 1.

keit i Denn es sey denn das jemandt von newen geboren werde durchs Wasser vnd heiligen Geist/ so kan er nicht ins reich Gottes kummen. Ioh. 3.

Wo kumbt denn die Römische Madonna (die immer ire hende mit im Sode haben/dem Breutigam vorgreifen/ in Lug straffen/vnd was er ordnet/reformieren will.) mit ihren Coiffent her/da sie für gibt: Die Tauff trucke eine vnausleschlichen characterem oder zeichen der Seelen ein? Sey nicht krefftig/wenn der Kirchendiener so Teuffet/der selben seine intention oder fürsatz zu Teuffen entziehe? Neme die Erbsünde gar hinweg vnd tilge sie rein auß/also das das vbrige/ so noch im Menschen bleibe nur ein fomes oder Zonder seye?

k 1. Ioh. 1.

Ohne zweifel kumbt sie damit her auß Schlauraffenlande. Denn die schrift weist nichts daruon. Wenn aber jemandt von solchen schnacken vñ Grillen sagen darff/ dem helt die schrift das Todtenbuch vnd Schuldregister der zehen Gebott/ vnd die exempla der Heiligen für k vnd scheubt jms/ sich zubedencken/ in seinen eigenen busen.

a Esa. 42.

b Esa. 46.

Zum dritten Die Kirche Gottes schmucket verdet/ Kleidet/vnd frewet sich/ keinem ertreumbten/ seibs erwölten vnterhender/patron/mitler vnd Breutigam zugefallen/ außser vñ neben Christo/ er sey wer er wolle/ wie die glaublosen Werck heiligen vnd verlossenen Landt vetteln im Pabstum thun/ die jnen mancherley/ ja vnzelige Buler/ Liebhaber vñ freunde/ fürbitter/ vnd Nothelffer erdichten/wehlen/canonisirn vnd aufladen/ vnd jhnen göttliche ehre anlegen/welches doch verbotten/ mistlich vñ gferlich ist/den Gott wil seine Ehre keinem andern geben/ a darz zu so kennen die Heiligen im Himmel vns nicht/ b Sondern die rechtgleubige Kirche erkennet/liebet/anbettet/ vnd verehret jhren eintigen/warhafftigen mittler vnd Heiland/patron vnd Nothelffer/ Bruder vnd Breutigam Jesum Christum alleme Ioh. 1. 3. Actor. 4. 1. Cor. 3. 1. Tim. 2. 1. Ioh. 2. Denn es gehet im Himmel

Himmel nicht zu wie an eines Monarchen Hofe / da der Fürst nicht einem jedem persönlich für list / noch ihme audiens gibt / sondern durch die Cansley / Hof vñ Landtgericht seinen Unterthanen Recht schafft / ihr anligen vnd sachen verhöret vnd entscheidet denn irdische Potentaten ( wie gros auch ihre macht / Weisheit vnd forcht sein mag ) dürffen vñ Menschlicher schwachheit willen nicht einem jeden trawen / können nicht alles obersehen / wissen / verhüten vnd bestellen ( wie jezund Henricus Valeſius König in Frankreich auß anstiftung der Rebblischen Egen vñnd Furir / mit seinen vnüberwindlichen schadē wol erfahren hat ) vñ müssen mancherley Rāth / Officierer / Commissarien / Guar-

c Rom. 6.  
 Heb. 7.  
 d Matth. 28.  
 e Rom. 3. 8.  
 1. Ioh. 2.  
 f Ps 8. 4. 7. 68.  
 110.  
 Matth. 28.  
 Luc. 10.  
 Ioh. 5. 13. 15.  
 1. Cor. 15.  
 Eph. 1.  
 Phil. 2.  
 Heb. 2.  
 Apoc. 1.  
 g Ps. 2.  
 Eze. 37.  
 Dan. 2.  
 Col. 2.  
 1. Tim. 6.  
 Apoc. 1.  
 h Ps. 27.  
 i Ps. 91.  
 Ioh. 10.  
 k Ioh. 12. 15.  
 20.  
 Ofæ 2.  
 1 Esa. 65.

Der bey sorgen / mühe vnd Kost darff man im Himmels thron nicht / denn Christus sitzt zur rechten Gottes / inn gleicher macht vnd Ehren / mit dem Vatter vnd heiligen Geist / ein steter Patron / Schusser / Aduocat / Vorsprech / mitler vñnd Gnaden thron / intercessor & sollicitator der ganzen Christlichen Kirchen / der smmerdar lebet e allenthalben gegenwertig ist d alle vnser noth vñ anligen weißt / höret vñ auffnimbt / vñ in den heimē raht Gottes bringet e der eines worts / ja alles mechtig ist / dem alles vnter seine Hende vnd Fuß gethan ist f was er schafft vnd bindet / das hat niemand macht abzuschaffen vnd Cassiren / der allen seinen vnd vnsern feinden hoch genug gewachsen g vns in seinen heimblichen Gezelt für jedermans trus h vnd in seiner Allmechtigen Hand / vorspruch vñ geleit bewaren kan i der sich nicht schemet vns arme Bettler seine liebe freunde / Brüder vñnd Schwestern / Söhne vnd Töchtern / ja seine Braut vnd Haus ehre zu nennen k der mehr lust hat zu helfen / dē wir begeren dürffen l was der einem gibt vnd gūnnet / das kan ihme S. Peter vñ alle seine Stulerben nicht nemen.

Zum vier dten Die rechtglaubige Kirche fremet sich / des heills vñ rockes d Gerechtigkeit / des vnschuldige Creuzes vñ



todes / vnd der hochtewren verdienste vñ Wohlthaten Jesu Christi alleine / darein kleidet vñ schmucket sie sich / damit werden ihre narben vñ Schandmaln / seuchen vñ Eiterbeulen / erbshanden vñ Blutschulden zugedecket / wie Gen. 3. steht / da unsere ersten Eltern ihre scham vñ blöße nicht künden mit Feigenblättern zudecken / da macht ihnen Gott der Herr Röcke von Fellen / vñ zoge sie damit an / weiset sie also vñ ihr Geschlecht / Bildet / weiß auff das Lamb Gottes Jesum Christum / welches mit seinem opffer Blut vñ Tode / der gangen welt Sünde wurde tragen vñ verbüssen a was nicht geraubet / bezalen b das Gesetz erfüllen / c seine verdienste vñ Gutthaten durch das wort vñ Sacrament jederman anbieten vñ mittheilen d vñ allen denen / die in warer busse e seine Gnade / verdienst vñ Gutthaten / durch Glauben ergreifen / annehmen vñ behalten wurden f vollkommene Gerechtigkeit / heil vñ Seligkeit erwerben vñ bringen g vñ solches ohne des Gesetzes werck / h auß Gnaden seind ihr Selig worden durch den Glauben vñ dasselbide nicht auß euch / Gottes gabe ist / nicht auß de Wercken / auff das sich nicht jemand rühme. Denn die Seligkeit ist allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit / ohne zuthun der Wercke / da er spricht : Selig seind die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben seind / vñ welchen ihre Sünde bedecket seind / Selig ist der Mensch / welchem Gott keine Sünd zurechnet. i Dahin sihet Esaias / der im namen der Rechtglaubige Kirchen dem Herren für disen schmucke vñ Ehrenkleid dancket / im 61. Cap. Ich frewe mich im Herren / vñ meine Seele ist frölich in meinem Gotte. den er hat mich angezogen mit kleidern des Heils / vñ mit dem rocke der Gerechtigkeit gekleidet / wie einem Brautigam in Priesterlichen schmucke gezieret / vñ wie eine Braut in ihrem geschmeide perdet. Denn solten wir Gnade finden vñ erhalten werden / so müsten unsere blutrote Sünden zugedecket vñ abgewaschen k in den abgrund des Meers versencket l vñ vor den gerechten augen Gottes verborgen werden / das sie ons nicht

a Esa. 43. 53.

Rom. 4.

Hebr. 9.

b Ps. 69.

c Matth. 5.

Rom. 10.

d Matth. 23.

e Eze. 33.

1. Tim. 4.

f Ioh. 3.

Mar. 16.

Gal. 2.

g Ioh. 3.

1. Ioh. 1.

Rom. 5.

h Rom. 3. 4. 8

Eph. 2.

i Ps. 32.

k Esa. 1.

l Mich. 7.

nicht zugerechnet wurden/vnsern anklägern das Maul gestopft  
sei/vnd das ewige Gericht vnd Vrtheil eingestelt werden.

Das finden wir aber alles inn Christo / der selbe ist vns von  
Gotte gemacht zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung vnd  
Erlösung in der schencket vns dz Ehrenkleid vñ die häd des glau  
bens / darmit wirs ergreifen vñ annemē. Gal. 3. Phil. 1. Col. 2. m 1. Cor. 1.

So offti vns nun das Gesetz anlagen / richten vñ verdam  
men / das böse gewissen engstien vnd der Teufel im vnglauben vñ  
verzweiflung treiben wil / sollen wir vns zum Principal / Gnas  
denstul vnd Bürgen Christo halten vñ vnser blutrote Sünden  
mit dem schneeweissen kleide seines völligen Gehorsams zudeckē /  
So müssen alle vnser widerfächer / ankläger vnd Stockmeister  
vns wol zufrieden lassen. Denn wenn sich der glaubige an den  
Bürgen helt / so kumbt der Schuldner vnger außte darvon / vnd  
die ganze action verlischet. Das ergreifen die heiligen Gottes  
zu ihrem vrtheil vnd reischuß / vnd wissens ihnen gar meisterlich  
nuz zumachē / wie S. Paulus der Heiden Apostel in de ein tref  
licher artifex ist / vñ spricht zu Rom. 8. Ist Gott für vns wer wil  
wider vns sein / wer wil die außserweltē Gottes beschuldige? Gott  
ist hie der gerecht machet. wer wil verdancken? Christus ist hie der  
gestorben ist / ja viel mehr / der auch außserwecket ist vnd sitzet zur  
rechten des Vatter vnd vertritt vns.

Darumb thut der Pappst mit seinem Bettlergesinde einer  
abtrügnigen Braut oder Ehebrecherin vñ einem Erbsötter gleich /  
wie er den Apocal. 17. die Babylonische Hur genennet wirdt /  
dz er an disem Himlischen Ehrenkleide gescheneck vñ gaben keine  
genügehabe wil / sondern hie vnd da suffragia Sanctorum der  
Heiligen fürbitten vnd fürbitliche anruffung / opera superero  
gationis verlauffende Wercke / Wallfarten / Bruderschafften /  
das Heiligthum / Indulgēsbrieffe / eigene verdienste vñ Fromb  
keit / Vigilien vnd dergleichen Geueckerey / lappen vnd Lum  
penwercke / die lengsten in Gottes wort verworffen ist in herfür  
suchet / ohne vnd andern dauon einen garstigen vielfarbigen  
zerlumpten m Esa. 29.  
Col. 2.  
Matth. 15.  
1. Cor. 13.



zerlumpten vnd beschmüßten Mantel flicket vnd pleket / lappet vnd pappet für den Thüren der Heiligen anklopffet vnnnd Betetelt / vnnnd dardurch das Gesez zuerfüllen vermeint / ja / mehr zu thun / als Gott erfordert vnnnd mit dem oberfluß seiner guten wercke schmucks vñ Brautgeschmeides / den er als eine höcklerin vnd Trödelfrämerin / anderen thewr gnug verk auffet / den himlischen Pallast vnd die Brautkammer auff zusperren / vnnnd wer nur seine zuchtel vnd nachuolgerin sein wölle / mit sich dem himlischen Breutigam an die seiten setzen könne.

Diß lose gesind / so von der gnaden Gottes absetzt / Ehrstum / souil an ihnen ist / ganz vnkräftig vnd nichtig / vnd sich selber zu schuldern des ganzen Gesezes machet / o wie es sich selbs des ewigen Lebens nicht würdig achtet p vnnnd zur Gnadenthür Gottes nicht eingehen wil / wirdt für der roten Volterthür blutigen schweiß schwitzen / an stadt des Segens den Fluch erlangen / vnd auff der gepanten strassen / die zur Verdammnis fährt / zur Hellen gerathen / vnnnd vber niemand mehr als vber seine stückende Hoffart vnd verfluchtes Vnglauben / ewiglich ach vnnnd wehe schreien müssen.

Zum fünfften Die Gaaben vnd schönheit der Rechts glaubigen Kirchen stehet fürnemlich nicht inn eussertlichen leiblichen Gütern / pracht vnd gepreng der Ceremonien des Leiblichen schmucks vnd Geschmeides / von Goldt / Silber / Edelgesteinen / Sammet vnd Seiden / darein der Pabst sich vñ seine Gltter der / seine speluncken vnd Lohrheuser zieret vnnnd herauf streicht / Sondern im Gebette / bekentnis in der Liebe / Keuschheit / zucht / Demut / Beständigkeit / &c. Wie der 45. psalm sagt: Höre Tochter / schaw drauff vñ neige deine Ohren / vergiß deines Volckes vnd deines Vatters haus / so wirdt der König lust an deiner schön haben / denn er ist dein Herz vnd solt ihne anbetten / des Königes Tochter ist ganz Herlich innwendig.

Diese beide als das totum beneficium meritorū Christi, vnd

Gal. 2. 5.  
Col. 2.  
p Act 13.

ki, vnnnd die die Widergeburt vnnnd ernewerung nach dem innwendigen Menschen/ seind das Hochzeitliche Kleid / welches wir gang vñ gar in Christo allein haben. Den Gott gibts/der Sohn NB. verdient/der heilig Geist wirckts/der glaub ergreiffts/die werck bezeugens. Diß Ehrenkleid nimbt S. Paulus mit danck an vñ spricht: Ich werffennicht weg die Gnade / denn so durchs Gesetz die Gerechtigkeit kumbt / So ist Christus vergebens gestorben. Gal. 2. Wenn der alte Mensch in warer Buß abgelegt ist / müssen wir trawn Christum durch glauben anziehen. Ephel. 4. 5. Col. 3. Matth. II.

Wer ohne dieses Kleid sich menschlings an die Tafel vnter den geistlichen Hochzeitgesten / (wie Neuschoth vnter den Pfeffer) menget / der wirdt hinauß in das cufferste finsternuß geworffsen / Matth. 22. Denn sie seind nicht alle Jäger / die da Hörnlein tragen / vñ ist nicht alles gold / was da gleißt wie an den Titelbrüdern vnd mau Christen zusehen ist.

Das aber der Papsst den grossen schmuck vñ pracht seiner schönheit stellet auff cufferliche Kirchengeprenge / da es alles von Gold / Silber / Edlensteinen / sackeln vnd Bildern / funcken vnd schimmern / vñ nur denen / so irdisch gesünet seind / die Augen süßlen muß / Damit gibte er zuuerstehn / daß er der ihenige sey / der seiner Vätter Gott nit achtet / sondern an dessen statt / seinen Mausam oder Missam ehret mit gold / silber / edelgesteinen oder Kleiuten. Dan. 12.

Zum sechsten. Es wil aber diese schöne Locke die geschickte Thais zu Rom / mit ihren Töchtern vnnnd Zöfen / bez frembden vñ verdriessen / weñ der hochgelobte Menschen freund vnd Freyer der Herr zu Zion auß billichem zorn vnnnd eiffer sie castigiret vnnnd auß ihrem Nummenhaus in den Tempel Gottes zur Buß ruffet: Vnnnd dencket / es sey ihren ehren zu nahe geredt: Sie siße inn einem stande der vollkommenheit: Seye dem Menschen eine Bollust / Freude / Ehre / Gewalt / Reichthumb / oder ein irdisches Paradis bescheret / So greiffe sie billich zu / vnd



Der Päßtliche

geniete sich der guten tage/weil sie könne. Denn (ihren fürgeben nach) habe sie es redlich verdient vnnnd nieke in Wasser betrübt/sie were denn gar hinein gefallen/vnd obs ihre Heiligkeit wol versehen könne (wie ihene aptissin sprach / die inn ihrem schlaffbette eine Bruch/fürs Käpplein ergreiff / vñ doch Gericht sitzen wolte wider eine Nonne / die da in Mannlichen beyschlaffe ergriffen wardt:) So habe sie als ein irdischer Gott/ plenariam potestatem cōtra Canones Scripturæ & Epistolas Pauli, vñ die voces rerum zu enderen vnd verwechseln / das Gott vnnnd der Kaiser in ihren prætorijs vñ Gerichten schand für Ehre müssen ansehen/billichen/gelten vnd passieren lassen/damit ja die Clericken vnd Ordens genossen extra omnem culpam positi, der zucht ruten entwachsen/vnd wenn sie mit anderen vberbucken müssen/sagen kündten: Ach Herz du thust vns grossen heiligen gewalt vñ vnrecht / wiltu nicht hören vnd helffen / so palliere vnnnd bette der Teufel mehr.

Aber die rechtglaubige Kirche vnnnd Tochter Gottes/weil sie inn dem jammerthal noch etwas Beurisch ist/vnnnd die Himmlischen mores vnnnd Hoffitten noch nicht weiß / auch eine staupe wol verdienen kan a ergibt sich mit gedult vnter die gewaltige hand Gottes/vnd nimbt im besten auff/so sie von ihrem Breustigam Christo in ein scharffes Frauenzimmer geschickt / das sie alda vnter einer strengen Hofmeisterin calamitas genant/auff erzogen werde/vnd sich vil geniten muß/aber doch disciplinam, forcht vñ Tugend lernē kan b da sie manchmal auß dem Becher der Trübsal/einen herben Trunck thun muß/darüber jr die Augen trieffen/vnd die Füß daumeln. Psal. 75.

Zum siebenden/Die rechtglaubige Kirche kan durch ihre Berechtigheit in das Reich Gottes kummen. Christus schicket ihr als seiner lieben spons vnd vertraweten/ (die sich in sein Ehrenkleid vnd Hof farbe gerne gekleidet/ihme das Creuz willig nachgetragen/vnnnd seiner frölichen widerkunfft sehnlich erwartet) einen Cammerbotten / vber des ansick sie zwar erschricket/nemlich

a Mich. 7.

b Psal. 119.

Beßermantel.

nemlich den Todt. Aber wenn sie de Gnadenbrief seines vnfeils  
 barn worts im Glauben lesen / das sichere geleite der Himlischen  
 en Postreuter vnd Trabanten / die auff ihren dienst bestellet sein /  
 a anschawen / dem Allmechtigen Hofmeister dem heiligen Gei-  
 ste sich befehlen vnd vbergeben / vñ den Edelen wechsel den sie im  
 Tode thut / betrachten wirdt / So solle die Seele inn den ort der  
 freugen b vnd der Leib in das schlaffkammerlein der Erden c ge-  
 traden werden vsque ad diem reparationis omnium d da er  
 mit grossen Feldgeschrey erwecket e der Seelen zugesügt / vnd  
 die Braut in ihrem höchsten schmucke / sambt ihren gespiln vñnd  
 Jungfrawen mit freuden vñ wonne in dem Himlischen Pallast  
 gefüre f mit der vnuerwelcklichen kron der Ehren begabet / g vñ  
 der Notstall dieses ellendes mit einer frölichen heimfart beschlos-  
 sen wirdt. Denn ihre Gerechtigkeit ist auff Gottes gnade / vñnd  
 auff das theure verdienst Jesu Christi gegründet / vñnd hat den  
 Ruhm / das sie mit allen Ehren kan pura, perfecta, sufficiens,  
 abundans & superabundans: eine reine / vollkommene / wol-  
 verstendige / gnugsame vñnd vberfließende Gerechtigkeit genens-  
 net werden. Simental der Herz Christus mit seinem Blut vnd  
 Tode das maß der Göttlichen Gerechtigkeit nicht alleine voll-  
 gefüllet / sondern auch vberschüttet hat / das es allenthalben von  
 Gerechtigkeit vberfließt / vnd alle Menschen an seiner fülle vnd  
 vberfal eine volle genüge / ja wenn die Welt noch hundert tausent  
 jahr stünde / dennoch auß seiner hand / zweifeltiges zu empfangen  
 heite vmb alle ihre Sünde Ioan. 1. ἐν τῷ πληρώματι αὐτοῦ πλε-  
 τιστοῦ ἐλάβομεν. Ioan. 10. ἐγὼ ἤλθον, ἵνα ζωὴν ἐχέωσι καὶ περισσὴν ἐχέωσι. Esaia  
 40. 53. 2. Cor. 5. Nos si omnes faceremus & pateremur  
 omnia, ne pro vno nauo satisfaceremus. Christus vero sa-  
 tis superq; vnus satisfecit pro omnibus. Denn wie ein  
 Quellbrun / der souil Wassers gibe / das ganze ströme vñ Däche  
 darauf fließen / vnnerschöpflich ist / also ist die Göttliche gnade  
 vnd Barmhertzigkeit / vnd das theure verdienst Jesu Christi / ein  
 solcher Ewigwerender / vberreicher Gnadenbrunn / der nimmer  
 mehr versigen kan / darauf ganze Ström der gerechtigkeit Gotz

a Hebr. 1.

b Sap. 3.

Luc. 16.

c Esa. 26.

d Act. 2.

e 1. Theß. 4.

f Psal. 45.

g 1. Cor. 9.

2. Tim. 4.

Iac. 1.

1. Pet. 6.

Apoc. 2. 6. 21.



tes herfließen. Ioan. 7. Ioel. 3. Esa. 44. 55. Apoc. 2.

S. Paulus schreibet den Römern am 5. Capitel Lex sub intrauit, vt abundaret delictū, vbi autē abundauit delictū, superabundauit gratia: das ist / Wo die Sünde ist mechtig / viel groß vnd vbergroß worden / vñ daher rauschen wie ein Wasserstrom der vns mit Leib vnd Seel / hab vnd Gut / dahin führet / da ist Gottes gnade noch mechtiger grösser / reicher / vberschwemmelicher / die aller welt Sünde vberschwemmet vnd vns errettet.

Mann conferiere nur *πλεονάζειν & υπερεπλεονόζειν*, abundare & superabundare. 2. Cor. 4. neñet ers abundantiam gratiæ. Ephes. 1. Diuitias gratiæ den Reichtumb Göttlicher gnaden. Eph. 2. abundantes diuitias gratiæ, vberschwemmeliche Reichtumb seiner gnaden. Eph. 3. Imperuestigabiles diuitias Christi, den vnerforschlichen Reichtumb Christi.

I. Tim. 1. fest sich Paulus zum exempel der Göttlichen gnaden / vnd spricht / Mir / der ich zuuor war ein lesterer vñ verfolger / vnd ein schmeher ist Barmherzigkeit widerfaren / den ich hab es vnwissend gethan im Vnglauben / superabundauit autē gratia Domini nostri cū fide & dilectione, quæ est in Christo Iesu, das ist / es ist aber desto reicher gewesen die gnade vnsers Herren sambt dem Glauben vnd der Liebe die in Christo Iesu ist. Denn das ist je gewißlich war vnd ein theur werdes wort / dz Jesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zumachen / vnter welchen ich der fürnembste bin / Aber daruff ist mir Barmherzigkeit widerfaren / auff dz an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigte alle gedult / zum exempel denen / die an ihn glauben sollten / zum ewigen Leben.

Chrisostomus sagt / Christus hat für vns viel mehr als wir schuldig seind / bezalt / vñ vbertrifft seine bezalung vnser schuld so hoch / als ein grundloses Meer ein kleines tröpflein Wasser.

Vnd an der bezalung / damit schuld vnd pein zugleich abgetragen ist / solle kein getauffter Christ zweifeln / das sie ihm geschenckt vñ zugerechnet werde. Denn vmb vnser sünden willē ist er dahin gegeben / h vñ durch seine wunde sein wir geheilet. Esa. 53.

Dise hochtröstliche Lehre der vnseilbaren Göttlichen warheit/tragen die Lutherischen Predicanten/nit de Ruchlosen Episcurern vñ Weltkindern für / dz sie auff Gottes gnade sündigen/das vbel erger machen vñ dencken sollen / als kñdte jnen kein Lasterschaden / so lange sie Glauben haben vñ behalten/denn Glauben vñ böses gewissen/steht nit beysamen. Dem Gottlosen muß man dz Gefescherffen/vñ wie mit einem Hammer ire verstockten Adamantischen Herzen bleuen vñ schmeissen. Ier. 23. Sondern den armen kleinnütigen vñ beküßerten Herzen/predigen sie diß Euangelische trostwort/das sie sich des hochschedlichen vnd verdambften zweifels (damit Gott gelugstrafet wirdt) erwehren vñ ire Herzen zu Friden geben. Denn es heist: Nun wir gerecht seind durch den Glauben / so haben wir Friede mit Gott/durch vnsern Herren Jesum Christum Rom. 5. 8. Vnd die Aposteln betten vnd sprechen nicht: Herr mindere oder tilge in vns den Glauben/das wir durch zweifel vnd Demuth dir ein Ehre anlegen / Sondern stercke vns den Glauben. Luc. 17.

Aber die Päbstische vnd Pharisäische Kirche / kan mit irer Gerechtigkeit nit mehr in den Himmeln kommen / wie Christus Matth. 5. zu seinen Jüngern spricht: Es seie denn ewer Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten vñ Pharisäer / so kñdte ihr nicht in das Reich Gottes kommen. Denn sie dencken/es sey eine schlechte kunst/dz Gefas Gottes halten vñ erfüllen: Es erfodere nur eine euffertliche scheingehorsam/ Gedancē seien zoll frey in Göttlichen Gerichte wie in Menschlichen: Christus sey nur ein lucken büßer / also/dz sie auch in stadio virtutis jne weit vberlauffen/im Ablasfrā vor ihm ein vbrigs thun/am Gerichte vnd würden einen aufschlag geben/vnnd den Himmeln ändern vñ jnen redlich verdienen vnd ire verdienste vnd oberzöllige Wercke ändern verkauffen kñdten/ so doch aller Menschē wercke an der Salviel zu wenig/an der Maß vil zu gering / an der zeit vñ Ellen vil zu kurz vnd am Gewicht vil zu leicht/vnd gegen dem Himmelnreich wie eine taube Nuß gegen reich Arabien oder Americam zu achte seind. Denn wir mangeln alle des Ruhms/den wir an Gott



i Rom. 3.  
k Ps. 130. 142.

l Joh. 9.  
m Ps. 90.

n Esa. 64.  
o Eze. 16.

haben solten i weñ er mit vns ins Gerichte gehn vñ alte schulden  
rechen wil/so k̄ kein lebendiger Mensch bestehn/ k Bringen wir  
ein gut werck auff/so bringet Gott dargegē tausent Sünden auff  
l vñ stellet sie ins Liecht für sein Angesicht m das wir müssen be  
kennen/ alle vnserē Gerechtigkeit ist wie ein vnreines Weiber ges  
want n wie eine Blutrünstig/eonsaubere/ verworfene Leibes  
frucht o ja wie Koth vñ Dreck. Phil. 3.

Danket auch ein Herr seinem Knechte/dz er gethan hat/wie  
jme befolhen ist? Ich meine nit. Also auch jr weñ jr alles gethan  
habt/was euch befolhen ist/so sprecht: Wir sein vnñäse Knechte/  
wir haben gethan was wir zuthun schuldig waren. Luc. 17. Wo  
findet man aber einen solchen knecht/den wollen wir loben? Kei  
ner kan den ersten stein auffheben. Joh. 8. So sichs begeben/das jes  
mandt das ganz Gesez hielt vñ sündigte an einem der ist ganz  
schuldig. Jac. 2. Vñnd kündte der gestalt in hac imbecillitate  
naturæ die promissio legi annexa nitiermehr vest beschehen.

Es gemant mich eben der Päpstlichen Phariseer vñ aller  
Werckheiligen/wie der Neidischen mistrewen vñ bawr stolzen  
Bettler/welche/weñ sie vñ einem kostfreyē Hauswirt/ oder frey  
gebige Keyser oder Könige zu einem Wolleben oder mitten spens  
de da jnen Kost vñ Kleidung zur noturfft vñ oberflus geschafft/  
angeboten vñ fürgetragen würde/ Sie zwar sich gehorsamlich  
einstelleten/aber doch ihr eigene Kost vñ Tranck/ nemlich ire be  
schmutzten Parteecken mitbrechten vñ auß dem stinckenden Bet  
telsacke herfür zügen/auff die Königliche Tafel den Gesten/wie  
einen kram/ auflegeten/vñ für Himmlobrot vñ Marcipan einlos  
ben/vñ theur verkauffen dürften vñ (wie der Pabst mit den ope  
ribus supererogationis thut vñ Kramerer treibet/ vñ ober  
das seine gepleszten/vielfarbigen/lausigen vñnd dünnen plünder  
lein/die voller stancks vñ Fransosen stecken) aller Hoffarbe vñ  
Gnadenkleidern fürziehen/nur dz sie wolten gesehen sein vñ für  
geben: Sie hetten die Königlichen liberalitet/Gut vñnd Gaben  
nicht alleine genossen/sondern auch etwas mit bracht/vñnd den ge  
genwertigen apparat vermehret vñ oberstochen/das sie sich des  
Hungers

Hungers erzetet hetten. Würde nicht damit das Königliche Pancket vnd die Fürstenfuche beschämet vnnnd verschmecht vnd der grobe stolze flegel billich mit Hundtspeutschen auß gefegnet werden? Denn welcher Herr künde oder wolte einen solchen vndanckbaren Gast an seiner Hofstafel leiden.

Wie solts denn Gott dem Herren/der seines gleichen nicht hat/der ihms lest ein lust sein/so er vns guts thun solle/ p der seine Ochsen vnd Mastviehe geschlachtet vnd alles bereitet hat/ gefal- p Ier. 32.  
len können/ das ime der vberschwenglich Reichtum seiner Gnaden von dem Erbeiter zu Rom solte verschmecht vnnnd vernicht werden? Wer hat den Ruhm billicher als er? Wie kanstu/ O du Römische Hur/ inürmehrdich der begangnen Gottsesterung erwehren vñ weißbrennen/wenn du dise Ehre dem verdienst Christus raubest vnd deinen stinckenden Wercken zuschreibest?

Weil denn die Bábstische Pharisäische Gerechtigkeit ist impura, sordida, deficiens, paupercula, egens & imperfecta, dz ist/ Unrein/ beschmüht/mangelhaftig/arm/gebrechlich/vnd Vnuolkommen/darinn die Eacotischen bestehen / wie Adam vnd Eva in iren Feigenblättern/vñ wie ein Pfeiffer der den tanz verderbet hat/darzu ins Menschliche Herz vom Teufel eingeblasen/q darinn der Bábst sich vnd seine Zuchtelen kleidet/darinn q Syr. 10  
er Geistliche hoffart vnd Hurerey treibet/darinn er sich wil sünden lassen/wenn der König wirdt kummen die geste zubesehen r Hergegen den gangen/vnzertrenten/purlautern/reinen vñ volkummenen rock d Gerechtigkeit Christi/weder sehen/hören noch r Matth. 29.  
tragen wil/vber Gott was Gottes dienst heist/sich erhebt s das s 2.Thef. 2.  
vnschuldige blut seiner Knechte vergeußt/dem einhelligem zeugnis aller Propheten vnd Apostel widerspricht/die betrübtten Bewissen im zweifel hangen vnd trostlos sterben leß. Wie kan er denn mit seiner Secten eine geschmuckte liebe Braut vñ Hauß-ehre Gottes sein? wirdt er nicht den fluch anziehen wie ein Kleid/vnd wie eine Gürtel dareinn er sich alle zeit gürtet t am Ecksteine t Psal. 99.  
Jesu Christo weidlich anlauffen vñ darüber zerschölt vñ zermalmet u vnd mit den fünff törrichten Jungfrawen auß dem Him- u Matth. 21.  
sehen



1797990

Der Bapstliche Beelermantel.

x Matth 23.

lischen Pallast außgeschlossen werden? x Wie istts möglich/ das er mit seinen durchsichtigen zerlumpten vnd garstigen plünderlein/die schande bedecken vnd vor den scharpyffen Augen vñ strenghen Gericht Gottes bestehen kan?

y Apoc. 12.

Wirdt nicht der Herz aller Herzen der starcke Zelotes vnd eiferer/dieser Betteley vnd Hurerey ein ende machen / vnd an diser Blutdurstigen Bestien widerumb seinen eifer füllen vnd den Kelch der quaal vnd leidts/den sie anderen eingeschenckt/ jr wider rufft zweifeltig einschenecken? y Werden nit alle seine gute werck ein fewr Göttliches zorns / wie Stro vñnd Stoppeln verlodern vnd verauchen? Ela. 5.

n Apoc. 12.

† Apoc. 19.

Darumb gehe auß von jr mein volck / das jr nicht teilhaftig werdet jrer Sünden / auff das ihr nicht etwas entpfahet von jrer plage. Sondern wenn ihr den Engel fliegen sehet mitten durch den Himmel / der ein Ewiges Euangelium hat zuuerkundigen/ denen die auff Erden wohnen / vñnd spricht mit grosser stimme/ Fürchtet Gott vnd gebet jm die Ehre/ Wie D. Martin Luther geschriben vnd gepredigt/ vnd alleme Gott die Ehre geben/ den Menschen aber die schamröte abgeiagt vnd außgetrieben hat / wie auch noch alle trewe Euangelische Predicanten thun vnd sprechen/ So trettet neben dz lamb Gottes auff den Berg Zion/ vnd nemet das zeichen seines Vaters/ geschriben an ewer Stirn/ Singet vnd spilet in ewem Herze/ vñ folget ime nach wo es hingehet.

z Denn die Hochzeit des Lambs ist kommen / vñnd sein weib hat sich bereitet/ vnd Selig seind/ die zum Abendmal des Lambs beruffen sein. † Dem sey Ehre/ Macht/ Sieg vnd Herr

ligkeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit  
A M E N.